

Ernährungssicherung ins Grundgesetz

Die globalen Krisen der vergangenen Jahre offenbarten die Abhängigkeit Deutschlands vom internationalen Handel in vielen Lebensbereichen. Hohe Kosten, kaum Planungssicherheit, bürokratische Hürden und überstrapazierende Regulierungen tragen zum Betriebsterben in der Landwirtschaft bei. Hält dieser Trend weiterhin an, dann ist der Selbstversorgungsgrad mit Grundnahrungsmitteln in Deutschland gefährdet.

Der Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS) fordert, dass Ernährungssicherung mit den Grundnahrungsmitteln (Wasser, Brot, Knollen, Hülsenfrüchte, Milch und Fleisch) aus deutscher Erzeugung in das Grundgesetz aufgenommen wird. Bund und Länder müssen sich gleichermaßen diesem Ziel verpflichten. Eine Erweiterung des Art 91a scheint aus Sicht des BRS hierzu angebracht.

Begründung: Um den ländlichen Raum als wirtschaftliche Grundlage zu stärken, sind gezielte Förderprogramme für Junglandwirte notwendig. Existenzgründungen müssen erleichtert und landwirtschaftliche Unternehmer und Unternehmerinnen besser unterstützt werden. Die Landwirtschaft in Deutschland braucht dringend zukunftsfähige Rahmenbedingungen. Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Planungssicherheit sind die Eckpfeiler der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte. Deutschland gehört bereits heute zu den Ländern mit den höchsten Standards in der Nutztierhaltung und produziert sichere Lebensmittel für Millionen von Menschen. Der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, die Ressourcenschonung, die Einsparung von Mineraldünger, die Förderung der Artenvielfalt im ländlichen Raum und die Sicherung des Familieneinkommens werden durch die Tierhaltung gewährleistet. Besonders in der Tierhaltung müssen Investitionen in Stallumbauten erleichtert und finanzielle Anreize für mehr Tierwohl geschaffen werden. Genehmigungsverfahren sollten vereinfacht und Vorschriften praxisingerechter gestaltet werden, um Planungs- und Investitionssicherheit zu gewährleisten. Nationale Alleingänge beim Tierschutz sind zu vermeiden; Änderungen sollten auf EU-Ebene abgestimmt werden. Die Förderung moderner Züchtungsmethoden zur Verbesserung der Tiergesundheit ist zu prüfen. Ein effektives Wolfs- und Wildtiermanagement ist notwendig, um landwirtschaftliche Betriebe vor Schäden zu schützen.

Eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft Deutschlands erfordert daher entschlossene politische Maßnahmen.

Kontakt

Bundesverband Rind und Schwein e. V.

+49 228 91447 0 • info@rind-schwein.de • Adenauerallee 174 – 53113 Bonn
www.rind-schwein.de

Der Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS) ist der Dachverband für die deutsche Rinder- und Schweineproduktion. Aufgabe des Bundesverbandes ist es, die deutsche Tierzucht und Tierhaltung – insbesondere für die Tierarten Rind und Schwein - zu fördern. Ziel ist der Erhalt der deutschen Tierhaltung, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Mitgliedsorganisationen sowie die Unterstützung bei der nachhaltigen Erzeugung qualitativ hochwertiger Produkte. Der Bundesverband versteht sich als Mittler zwischen den Interessen der Mitglieder und Dritten (Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und anderen Fachverbänden) auf nationaler und internationaler Ebene.